

Whitepaper

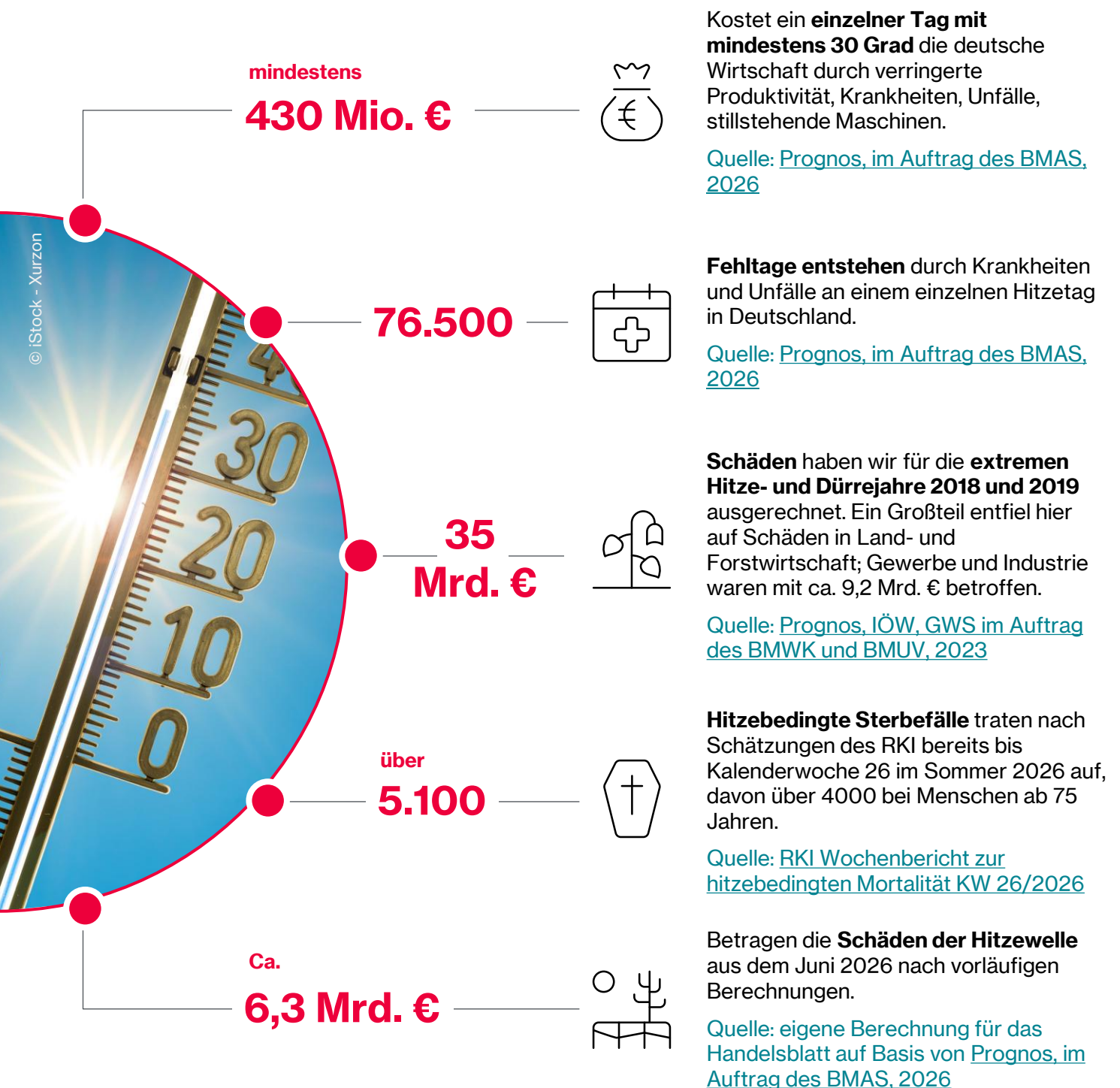
Der Klimawandel hat längst eine Rechnung geschrieben.

Was Hitze unsere Gesellschaft wirklich kostet und wie wir uns vorbereiten können.



Auf den Punkt: Die Lage in fünf Zahlen.

Klimarisiken sind keine Zukunftsfrage mehr, sondern eine Bilanzposition der Gegenwart – für Volkswirtschaft und Betriebswirtschaft gleichermaßen. Die Prognos AG beziffert seit Jahren im Auftrag von Bundesministerien, Verbänden und Unternehmen, was Hitze, Dürre und Extremwetter in Deutschland real kosten – und was sich mit kluger Anpassung gewinnen lässt. Dieses Whitepaper bündelt zentrale Zahlen und Fakten.



Kostet ein **einzelner Tag mit mindestens 30 Grad** die deutsche Wirtschaft durch verringerte Produktivität, Krankheiten, Unfälle, stillstehende Maschinen.

Quelle: [Prognos, im Auftrag des BMAS, 2026](#)

Fehltag entstehen durch Krankheiten und Unfälle an einem einzelnen Hitzetag in Deutschland.

Quelle: [Prognos, im Auftrag des BMAS, 2026](#)

Schäden haben wir für die **extremen Hitze- und Dürrejahre 2018 und 2019** ausgerechnet. Ein Großteil entfiel hier auf Schäden in Land- und Forstwirtschaft; Gewerbe und Industrie waren mit ca. 9,2 Mrd. € betroffen.

Quelle: [Prognos, IÖW, GWS im Auftrag des BMWK und BMUV, 2023](#)

Hitzebedingte Sterbefälle traten nach Schätzungen des RKI bereits bis Kalenderwoche 26 im Sommer 2026 auf, davon über 4000 bei Menschen ab 75 Jahren.

Quelle: [RKI Wochenbericht zur hitzebedingten Mortalität KW 26/2026](#)

Betragen die **Schäden der Hitzewelle** aus dem Juni 2026 nach vorläufigen Berechnungen.

Quelle: eigene Berechnung für das Handelsblatt auf Basis von [Prognos, im Auftrag des BMAS, 2026](#)

Hitze belastet unsere Gesellschaft zunehmend.

Die Hitzewelle im Juni 2026 mit neuen deutschen Allzeitrekorden hat gezeigt, wie schnell extreme Temperaturen zur gesamtgesellschaftlichen Belastung werden. Krankenhäuser waren überlastet, Notfallversorgungszentren mussten eingerichtet werden.

Das RKI schätzte bis Kalenderwoche 26 rund 5.120 hitzebedingte Sterbefälle für den Sommer 2026 (an der Heiden et al., 2026). Besonders betroffen von Hitze: ältere Menschen, aber auch Vorerkrankte, Kinder sowie Menschen in schlecht gekühlten Wohnungen.

Doch Hitze ist mehr als ein Gesundheitsthema. Ein einziger Hitzetag ab 30 °C verursacht in Deutschland direkte Kosten von rund 431 Mio. € – überwiegend durch Produktivitätsverluste, nicht durch Krankmeldungen. Hinzu kommen rund 76.500 Fehltage durch hitzebedingte Erkrankungen und Unfälle (Prognos im Auftrag des BMAS, 2026).

Zugleich zeigt Hitze die Verwundbarkeit unserer Infrastruktur: aufgeplatzter Asphalt auf Autobahnen, verflüssigte Fugenmasse legte Straßenbahnen lahm, Gebäude überhitzen, Kühl- und Energiebedarf steigen.

Hitze ist außerdem eine Frage sozialer Gerechtigkeit. Wer im Grünen wohnt, flexibel arbeitet oder sich Kühlung leisten kann, ist besser geschützt als Menschen in dicht bebauten Quartieren, körperlich belastenden Berufen oder unsanierten Wohnungen. **Hitze betrifft alle – aber nicht alle gleich.**

Was wird sich im Klimawandel noch verändern?

Hitzewellen wie im Juni 2026 wären vor 50 Jahren noch unmöglich gewesen. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der World Weather Attribution (Keeping et al., 2026). Unsere Städte und Infrastrukturen sind nicht für solche Ereignisse ausgelegt. Und wenn wir heute für die Zukunft neu bauen, welches Klima legen wir dann zugrunde? Denn zukünftig werden Hitzewellen noch länger andauern, sie werden früher im Jahr auftreten und sie werden extremer werden. Das Klima in Berlin wird Ende des Jahrhunderts eher dem der italienischen Adriaküste entsprechen, das von Hamburg dem von Bordeaux (UBA, 2021). Darauf müssen wir uns heute vorbereiten.

Szenario-name	Szenariobeschreibung	Zeitraum	Anzahl Hitzetage (≥30°) pro Jahr
Historische Daten	Beobachtete Temperaturdaten der Vergangenheit	1995 - 2024	2-6; Median: 4
SSP 2-4.5	Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen, die aber insgesamt nicht ausreichen, um das 2-Grad-Ziel zu erfüllen	2040 - 2059	5-17; Median: 10
		2060 - 2079	7-23; Median: 13
SSP 3-7.0	Geopolitisch begründete weniger ambitionierte Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen durch Fokus auf Konflikte und Wirtschaftswachstum	2040 - 2059	6-20; Median: 11
		2060 - 2079	9-32; Median: 17

Quelle: World Bank Group, 2026: <https://climateknowledgeportal.worldbank.org/country/germany/climate-data-projections>

” **97% der Arbeitskosten entstehen nicht durch Fehlzeiten, sondern durch „stille“ Verluste: Menschen arbeiten weiter, sind aber weniger produktiv.** “

Lukas Sander, Senior Projektleiter Klimaanpassung
bei der Prognos AG über die Studie „Arbeitsschutz im Klimawandel“

Wie können Akteure auf Hitze reagieren?

Hitze wird damit zu einer strategischen Managementaufgabe. Unternehmen müssen wissen, welche Standorte, Prozesse, Beschäftigtengruppen und Lieferketten besonders exponiert sind. Für öffentliche Akteure stellt sich die Frage, wie Infrastruktur, Städte, Gebäude und Versorgungsstrukturen auf häufigere und intensivere Hitzeperioden vorbereitet werden.

Reaktionen auf mögliche Hitzewellen müssen in Planungs-, Personal- und Investitionsentscheidungen einfließen – kurzfristig wirksam im Betrieb, langfristig verankert in Strukturen und Prozessen.

Strategisch – Klimarisiken steuern

- Klimarisikooanalysen und Hitzeaktionspläne als Entscheidungs- und Abwägungsgrundlagen
- Integration in Risikomanagement, Governance und CSRD-Berichterstattung
- Priorisierung hitzeexponierter Standorte und Prozesse.

Operativ – Prozesse anpassen

- Betriebliche Hitzeschutzpläne mit klaren Verantwortlichkeiten
- Anpassung von Schicht-, Pausen- und Arbeitszeiten
- Verlagerung besonders belasteter Tätigkeiten in kühlere Tageszeiten oder Bereiche.

Beschäftigtenorientiert – Menschen schützen

- Bereitstellung von Wasser, kühlender Kleidung und Verschattung
- Sensibilisierung von Führungskräften und Teams
- Besonderer Schutz vulnerabler Beschäftigter (körperlich anstrengende Berufe, Vorerkrankte, ältere Mitarbeitende).

FAZIT

Die Datenlage ist eindeutig: Klimawandelfolgen sind in Deutschland ein bezifferbarer, wachsender Kostenfaktor. Jeder zusätzliche Hitzetag belastet Unternehmen, Beschäftigte und öffentliche Infrastrukturen. Besonders relevant ist, dass die größten wirtschaftlichen Schäden nicht sichtbar als Ausfall auftreten, sondern im laufenden Betrieb entstehen – durch sinkende Produktivität.

Gleichzeitig sind Hitzerisiken gestaltbar. **Wer frühzeitig analysiert, priorisiert und investiert, kann Schäden reduzieren, Beschäftigte schützen und Standorte zukunftsfähig machen.** Damit wird Klimaanpassung zu einem zentralen Baustein moderner Wirtschafts-, Standort- und Unternehmenspolitik.

Unsere Services

Prognos hilft Ihnen bei der Anpassung an Hitze!

Prognos verbindet wissenschaftliche Analyse mit wirtschaftlicher Einordnung und strategischer Umsetzbarkeit.

Unsere Studien quantifizieren Klimaschäden, zeigen volkswirtschaftliche Wirkungszusammenhänge und übersetzen komplexe Klimarisiken in belastbare Entscheidungsgrundlagen für Politik, Unternehmen, Verbände und Regionen.



Quantifizierung physischer **Klimarisiken** und wirtschaftlicher Folgekosten



Sektor- und Standortanalysen zu Hitze und weiteren Klimarisiken



Bewertung von **Anpassungsmaßnahmen** und **Investitionsbedarfen**



Unterstützung bei Klimarisikoplanungen nach CSRD und strategischer Kommunikation



Entwicklung von Formaten wie Faktenchecks, Whitepapers, Management-Briefings und Stakeholder-Workshops



Besuchen Sie unsere Website unter <https://www.prognos.com/de/>

Sie wollen wissen, wie genau ein Hitzefahrplan für Ihre Region oder Ihr Unternehmen aussehen kann?

Sprechen Sie mit unseren Expertinnen und Experten für Klimaanpassung:

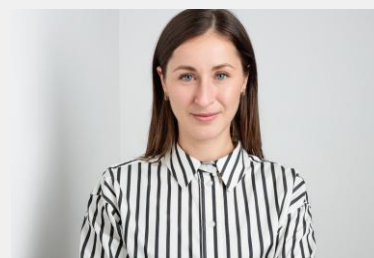


Lukas Sander

Senior Projektleiter Klimafolgen und -anpassung

☎ +49 174 68 21 563

✉ lukas.sander@prognos.com



Milena Miechielsen

Projektleiterin Klimafolgen und -anpassung

☎ +49 151 206 838 23

✉ milena.miechielsen@prognos.com